

Herbstzeit - Arthrosezeit?

Oft beobachten wir das beim Einsetzen des Nass-Kalten-Herbstwetters die Beschwerden unserer unter Arthrose leidenden Tiere größer werden.

Aber woran liegt das?

Hierzu gibt es unterschiedliche Erklärungen.

Zum Einen löst nicht das Wetter den Schmerz aus, sondern der barometrische Druck (Gewicht der Atmosphäre). Dieser Druck fällt bevor das schlechte Wetter einsetzt, komprimiert das Gewebe und "drückt" auf die Gelenke.

Des weiteren verlangsamt sich bei Kälte der Stoffwechsel. Dies führt zu einer verminderten Durchblutung. Die Gelenkflüssigkeit wird "zähflüssiger" und das Gelenk dadurch schlechter geschmiert. Der Reibungsschmerz im Gelenk nimmt zu.

Ein weiterer Effekt von Kälte und Nässe ist, dass sich beim frieren die Muskulatur verspannt. Dies bringt für das betroffene Tier weitere Schmerzen mit sich. (Siehe auch Artikel "Der ältere Hund Teil 1")

Weitere Studien aus der Humanmedizin haben ergeben, dass nicht die absolute Temperatur das Problem ist, sondern die Intensität des Wechsels von Luftfeuchte und Luftdruck. Dies erklärt, warum viele Tiere, auch im Sommer, immer mal wieder verstärkte Schmerzsymptome zeigen.

Bei der Arthrose wird in der Humanmedizin zwischen drei Schmerzarten unterschieden. Meines Erachtens nach ist dies so auf das Tier zu übertragen:

1. Anlaufschmerz: In diesem Stadium wurde der Gelenkknorpel bereits teilweise abgebaut → die Knorpelflächen reiben schlechter gegeneinander → Gelenk wird nicht ausreichend geschmiert
2. Ermüdungs- und Belastungsschmerz: die Zerstörung der Knorpelschicht ist

Praxis für ganzheitliche Tiergesundheit
Telefon: 0160 / 98 33 68 36
www.tierphysiotherapie-hannover.de
Physiotherapie - Osteopathie - Akupunktur

fortgeschritten → vermehrter Schmerz durch gestörtes Reibungsverhalten der aufgerauten Gelenkflächen → nach gewisser Belastungsintensität setzt der Schmerz erneut ein

3. Ruheschmerz: Es besteht ein entzündlicher Prozess im Gelenk → der Körper versucht die bei der Gelenkzerstörung anfallenden Gewebe- und Zelltrümmer abzubauen → hierzu werden Enzyme freigesetzt, die den Knorpel erneut angreifen → jeder entzündliche Prozess verschlechtert die Situation der Gelenkflächen. Der Schmerz ist nun permanent vorhanden.

Ein bereits verändertes Gelenk kann nicht mehr in seinen Ausgangszustand zurückversetzt werden. Es gibt aber verschiedene Therapien, die die Schmerzen lindern können und das Fortschreiten des Knorpelabbaus verlangsamen können.

Unterstützend hierzu sollten Sie auf eine gleichmäßige und regelmäßige Bewegung achten (je nach Fortschritt der Erkrankung!). Lindern können in einigen Fällen auch Wärmepackungen mit z.B. Kartoffeln, Kirschkernkissen oder Rotlicht Behandlungen. Im Fall einer akuten Entzündung im Gelenk sollte gekühlt werden. Hierzu eignen sich Wattepackungen oder beim Pferd auch Quarkpackungen. Bei sämtlichen Anwendungen gilt allerdings: Auf die Reaktion des Tieres achten, meistens wissen die Tiere was gut für sie ist.

Herzliche Grüße
Silja Bremer